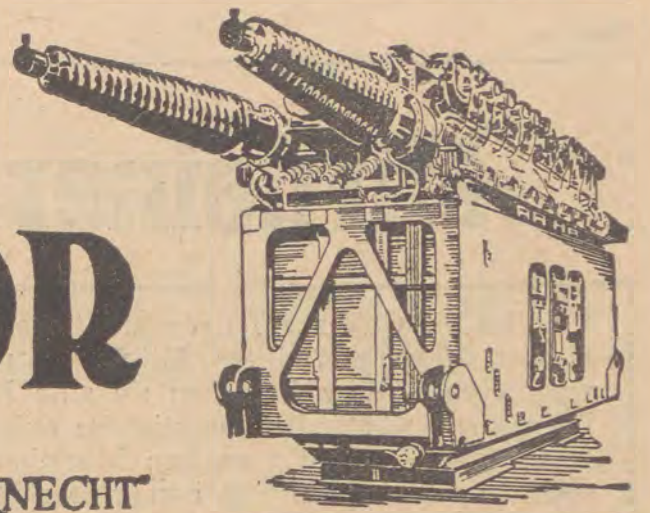


# DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Nr. 20 / Juni 1961

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

13. Jahrgang

6.  
Juni

## Wahl der BGL

Bis zum August d. J. wählen etwa 6,5 Millionen Mitglieder unserer Klassenorganisation ihre Leitungen bis zum Bundesvorstand.

Auf der 8. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes erklärte Genosse Herbert Warnke, daß der Ausgangspunkt für die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen die Beschlüsse des 12. Plenums seien. Hier finden die Mitglieder und Funktionäre Antwort auf alle aktuellen politischen, wirtschaftlichen und menschlichen Probleme der Gegenwart. Das 12. Plenum legte vor allem die Aufgaben dar, die es in der nächsten Zeit zu lösen gilt, um den Sieg des Sozialismus zu sichern.

Bei den Gewerkschaftswahlen geht es jedoch nicht nur darum, daß unsere Kollegen Menschen in die Leitungen wählen, die ihr Vertrauen besitzen, nein, es ist genauso wichtig, daß wir mit der Durchführung der Wahlen zu einer großen demokratischen Aussprache mit allen Gewerkschaftsmitgliedern kommen. Unsere Kollegen sollen ja beraten und beschließen, wie die Gewerkschaftsarbeit auf allen Gebieten weiter zu verbessern ist.

In unserem Betrieb begannen die Gewerkschaftswahlen im April 1961. Als erstes fanden die Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen statt. Die Wahlbeteiligung betrug bis zu 95 Prozent. Diese hohe Beteiligung bei den Gruppenwahlen zeigt doch, daß unsere Kolleginnen und Kollegen daran interessiert sind, wer ihre Interessen in den nächsten zwei Jahren vertreten wird. Jeder Funktionär, der durch das Vertrauen seiner

Kollegen in die jeweilige Funktion berufen wurde, sollte sich darüber klar sein, welche Verantwortung er gegenüber unseren Mitgliedern übernommen hat. Hierzu gleich eine kritische Bemerkung:

Die ursprünglich zum 12. Mai einberufene erste Vertrauensleute-Vollversammlung mit den neu gewählten Funktionären mußte auf den 15. Mai

Funktionär der Gewerkschaft zu sein, ist eine schöne, eine ehrenvolle Aufgabe, die bedeutet, die Mitglieder unserer Organisation in ihrem Streben nach einem zukunftsreichen Leben in Frieden und ständig steigendem Wohlstand zu leiten und sie zugleich in der Bewältigung der Probleme ihres Alltags verständnisvoll zu unterstützen.

verschoben werden, da nur sehr wenige Vertrauensleute erschienen waren. Erst nach wiederholten Hinweisen auf die Bedeutung einer Vertrauensleute-Vollversammlung war es möglich, eine beschlußfähige Vollversammlung durchzuführen. Hier liegt ein erheblicher Mangel in der Anleitung der Gruppenfunktionäre, der in der Zukunft unbedingt beseitigt werden muß. Die neue BGL und die neuen AGL werden dieser Seite ihrer Leitungstätigkeit eine besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.

In den Gruppenversammlungen wurden neu gewählt:

138 Vertrauensleute, 112 Kultur-obleute, 114 Sozialbevollmächtigte, 109 Arbeitsschutzobleute.

Von diesen Gruppenfunktionären sind 302 Arbeiter, 135 Angestellte, 36 Angehörige der Intelligenz.

Wiedergewählt wurden von den insgesamt 473 Gruppenfunktionären 259.

### Einiges zum Ablauf der Gruppenwahlen:

Wenn wir heute den gesamten Wahlablauf in den Gewerkschaftsgruppen einschätzen, so können wir sagen, daß wir in technisch-organisatorischer Hinsicht einen guten Schritt weitergekommen sind. Betrachten wir uns allerdings die Durchführung der Gruppenversammlungen, die ja dazu dienen sollten, Unklarheiten zu beseitigen und in der Gewerkschaftsarbeit einen Aufschwung zu erreichen, so ist uns das nicht in jedem Fall gelungen. Hierzu muß gesagt werden, daß der Inhalt der einzelnen Gruppenversammlungen abhängig war von der Qualität des jeweiligen Vertrauensmannes und wie die Probleme in den Gruppen zur Diskussion gestellt wurden. Ein entscheidender Mangel, ja Fehler war es auch, daß es nur in wenigen Gruppen eine Beschlußfassung über die nächsten Aufgaben der jeweiligen Gruppen gab, denn wie soll in der Gruppe die Arbeit weitergehen, wenn sie sich nicht konkrete Aufgaben stellt. In kadermäßiger Hinsicht, also in der Besetzung der einzelnen Funktionen, gab es weit bessere Vorbereitungen. Es war also nicht mehr so, daß man erst in der Versammlung damit begann, Funktionäre zu suchen.

### Jugendarbeit ist wichtige Gewerkschaftsarbeit

In Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen und zugleich in Auswertung des Kommuniqués des Politbüros des ZK der SED wurde mit der systematischen Durchführung von gewerkschaftlichen Jugendversammlungen in enger Zusammen-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## R t a p m m z

Ringel-ringel-reihe, wir sind der Kinder — nein, nicht dreie, sondern nur zweie. Wir drehen uns zwar nicht wirklich im Kreise, könnten aber trotzdem schwindlig werden.

Ansonsten ist es unsere Aufgabe, zu bohren. Was bohren heißt, ist allgemein bekannt, was gebohrt wird (nämlich Metall) auch.

Weniger bekannt dürfte unsere Ringtauscharbeitsplatzmehrkostenmethode sein. So schwierig sich dieses Wort auch ausspricht, ist doch der Sinn ein ganz einfacher.

In R wird ein Bohrer gebraucht. Ergo geht ein Antrag an die Ringtauscharbeitsplatzmehrkostenmethodezentrale, der beinhaltet, einen Bohrer für R zur Verfügung zu stellen. (In diesem Zusammenhang verwahrt sich der Leiter der Ringtauscharbeitsplatzmehrkostenmethodezentrale dagegen, das seine Dienststelle profan Arbeitsplatzringtauschmehrkostenmethodezentrale genannt wird.)

Der Leiter der Rtapmmz unter-

sucht den Fall und macht in N einen Bohrer ausfindig. Selbiger wird überzeugt, mit Werkzeug und Wegegeld ausgerüstet auf die Reise nach R geschickt. Ist doch ganz einfach!

Wie es der Zufall will, wird in N gerade zu diesem Zeitpunkt ein Bohrer benötigt. Es wird also ein Antrag an die Rtapmmz gestellt mit der Forderung, für N einen Bohrer zu besorgen. Der Leiter der Rtapmmz macht im Hauptwerk einen Bohrer ausfindig, überzeugt, gibt Wegegeld usw. Siehe oben.

Es ist als Glücksfall zu bezeichnen, daß bis zum Augenblick noch kein Antrag vom Hauptwerk zur Stellung eines Bohrers bei der Rtapmmz vorliegt, alldieweil sonst — nach den bisherigen Erfahrungen — ein Bohrer in R ausfindig gemacht werden würde und dieser Beitrag nie ein Ende fände.

Jedenfalls wünsche ich der Rtapmmz weiterhin viel Erfolg bei ihrer gewiß nicht leichten Arbeit.

Fliegenbein



Ein Blick auf das Opernhaus in Wien

## Das ist unsere Meinung

Dem Treffen Chruschtschows mit Kennedy am 3. und 4. Juni in Wien wünschen wir einen positiven Verlauf.

Wir hoffen und wünschen mit allen friedliebenden Menschen, mit den Millionen Werktätigen aus aller Welt, daß die beiden Vertreter der mächtigsten Staaten Gemeinsamkeiten finden, aus denen sich eine grundsätzliche Entspannung in der Welt ergibt.

Es gibt ein Alternativprogramm in Deutschland, das den Lebensinteressen der Deutschen und den Erwartungen der Welt gerecht wird. Seine Hauptmerkmale sind:

- Sicherung des Friedens
- Verzicht der beiden deutschen Staaten auf Anwendung von Gewalt; zehn Jahre „Gottesfrieden“ zwischen DDR und Bundesrepublik;
- Rüstungsstopp; Verzicht auf atomare und Raketenwaffen;

- Beginn der allgemeinen und vollständigen Abrüstung in Deutschland;
- Verbot aller Kriegshetze und militaristischen Umtriebe gegen Frieden und Demokratie;

### Friedensvertrag

- Verhandlungen über die Bildung einer paritätischen deutschen Friedenskommission;
- Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten und Schaffung der entmilitarisierten Freien Stadt Westberlin.

### Verständigung

- Verhandlungen zwischen beiden deutschen Staaten zur friedlichen Lösung aller nationalen Probleme;
- Bildung einer Deutschen Konföderation;
- ein militärisch neutrales Deutschland.

## Ballade von den Dreien

Von Johannes R. Becher

Der Offizier rief: „Grabt den Juden ein!“  
Der Russe aber sagte trotzig: „Nein!“

Da stellten sie den in das Grab hinein.  
Der Jude aber blickte trotzig: „Nein!“

Der Offizier rief: „Grabt die beiden ein!“  
Ein Deutscher trat hervor und sagte: „Nein!“

Der Offizier rief: „Stell ihn zu den zweien!  
Grabt ihn mit ein! Das will ein Deutscher sein!“

Und Deutsche gruben auch den Deutschen ein...

\*

Am 22. Mai wäre Johannes R. Becher, der Dichter der Nation, 70 Jahre alt geworden.

Becher hat die bestimmenden Ereignisse zu seinen Lebzeiten, deren Zeuge wir alle waren, so erlebt, erlitten und erstritten, daß er sie als sein persönliches Erlebnis poetisch aussprechen konnte. Das macht Johannes R. Becher zum größten deutschen Dichter der neuesten Zeit.

# Mit deiner Stimme und Aktivität zu einer

## Wir stellen die Kandidaten der neuen

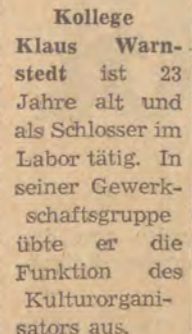
Sollen die Gewerkschaftsorganisationen die vielfältigen Interessen ihrer Mitglieder umfassend wahrnehmen, dann brauchen sie gute Leitungen. Die neu zu wählenden Funktionäre müssen Menschen mit Herz und gesundem Menschenverstand sein, die für alle Kollegen immer da sind und die schnell richtige Entscheidungen treffen können. Die Gewerkschaftsmitglieder haben nicht nur das Recht, sondern die gewerkschaftliche Pflicht, die Reingung der Kandidaten zu prüfen.

Die Kandidatenvorschläge für unsere BGL sind in der Vertrauensleute-Vollversammlung am 15. Mai d. J. begründet, beraten und angenommen worden. Auch die Wahlkommission hat eine Überprüfung der Stellungnahmen zu den aufgestellten Kandidaten vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Die Wahl unserer neuen BGL findet am Dienstag, dem 6. Juni d. J., statt. Über den Ablauf der Wahl werden alle Vertrauensleute rechtzeitig informiert. Eventuelle Einsprüche gegen die aufgestellten Kandidaten sind bis 3. Juni d. J. um 9 Uhr an den Vorsitzenden der Wahlkommission, Kollegen Paul Reim; Abt. VSW, schriftlich zu richten.



**Kollege Alfred Turni** ist 49 Jahre alt und seit 1951 im TRO. In seiner Eigenschaft als AGL-Vorsitzender im Behälterbau und der AGL 1 hat er gute Gewerkschaftsarbeit geleistet. Er ist mehrfacher Aktivist.



**Kollege Klaus Warnstedt** ist 23 Jahre alt und als Schlosser im Labor tätig. In seiner Gewerkschaftsgruppe übte er die Funktion des Kulturorgans aus.



**Kollege Alfred Scholz** ist 35 Jahre alt und seit 1953 im TRO. Der Kollege Scholz ist Ingenieur und Leiter unserer Versuchswerkstatt. Als Mitglied der AGL hat er gute Gewerkschaftsarbeit geleistet. Er ist als Aktivist ausgezeichnet worden.



**Kollege Helmut Keßler** ist 56 Jahre alt und seit 1957 im TRO in der Abteilung Tst 1 als Arbeitsvorbereiter tätig. Kollege Keßler übt seit 1950 Gewerkschaftsfunktionen aus. Er wurde zweimal als Aktivist ausgezeichnet.



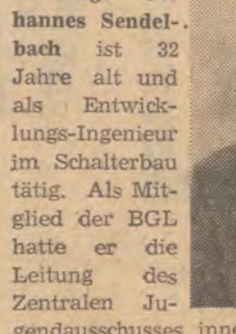
**Kollegin Lieselotte Keber** ist 39 Jahre alt und übt die Funktion des FDGB-Hauptkassierers im Betrieb aus. Kollegin Keber ist in ihrem Wohngebiet gesellschaftlich aktiv tätig.



**Kollege Karl Voigt** ist seit 1948 im TRO. Er ist als Schlosser in unserer Apparateschlosserei tätig. Gute Gewerkschaftsarbeit leistete er in der Kommission für „Nationale Gewerkschaftsarbeit“.



**Kollege Willi Radziok** ist 61 Jahre alt und seit 1949 im TRO beschäftigt. Zur Zeit ist er Stabsleiter unseres Betriebs. Er ist Vorsitzender der Arbeitsschutzkommission. Er wurde oft als Aktivist ausgezeichnet.



**Kollege Johannes Sendelbach** ist 32 Jahre alt und als Entwicklungsingenieur im Schalterbau tätig. Als Mitglied der BGL hatte er die Leitung des Zentralen Jugendausschusses inne.



**Kollege Horst Rauch** ist 37 Jahre alt und als Gruppenleiter in der Betriebsorganisation tätig. In der Kulturkommission unseres Betriebes hat er gute Gewerkschaftsarbeit geleistet. Er war schon mehrfach als Funktionär innerhalb des FDGB eingesetzt.



**Kollege Alfred Kaiser** ist 32 Jahre alt und war als Gütekontrollleur im O-Bereich tätig. Zur Zeit ist er Hochschulzweck FDGB-Vorsitzender der Kommission Löhne und Arbeitsrecht hat er gute Gewerkschaftsarbeit geleistet.



**Kollegin Brunhilde Marocko** ist 42 Jahre alt und seit 1952 im TRO. Sie ist als Terminförderer beschäftigt. Seit einigen Jahren ist sie als Gewerkschaftsfunktionär tätig.



**Kollege Rudi Siegmund** ist 44 Jahre alt und seit 1954 Angehöriger unseres Betriebes. Kollege Siegmund hat gute Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit. Er ist Vorsitzender der AGL 2.



**Kollege Richard Böhme** ist 52 Jahre alt und seit 1949 im TRO beschäftigt. Er hat als Gruppenfunktionär und als AGL-Mitglied gute Gewerkschaftsarbeit geleistet. Er ist Vorsitzender der AGL 1. Für seine guten fachlichen Arbeiten wurde er mehrere Male als Aktivist ausgezeichnet.

## Nachfolgekandidaten

## Stärkt die Ständigen Produktionsberatungen!

Zunächst kommt es darauf an, das teilweise verlorengegangene Vertrauen unserer Jugend zum Jugendverband und zur Gewerkschaft wiederherzustellen und der Jugend zu zeigen, daß der Wille zum Helfen vorhanden ist.

Wir müssen mehr Verständnis für die Interessen unserer jungen Kolleginnen und Kollegen aufbringen, ihnen mehr Verantwortung übertragen und ihnen dadurch unser Vertrauen zeigen. Dann wird sich unsere Jugend dieses Vertrauens würdig erweisen.

Im Anschluß an die Gruppenwahlen fanden in allen AGL-Bereichen Gewerkschaftsaktivitäten statt, die den Auftakt zu den Wahlen in den AGL gaben, die dann in dieser Woche durchgeführt wurden. Am 6. Juni werden in unserem Betrieb mit der Wahl der Betriebsgewerkschaftsleitung die Gewerkschaftswahlen abgeschlossen sein.

In der Republik werden von den Mitgliedern die besten Kolleginnen und Kollegen in die Leitungen gewählt, um die Gewerkschaften als Interessenvertretung der Werktätigen noch mehr zu stärken. So sind diese Gewerkschaftswahlen in der Republik das Beispiel für die Arbeiter Westdeutschlands, wie sich in einem Arbeiter- und -Bauern-Staat die Gewerkschaften nicht nur unge-

Nach Abschluß der Gewerkschaftswahlen werden auch die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatungen in den AGL-Bereichen und die Mitglieder der Zentralen Ständigen Produktionsberatungen gewählt.

„Die Ständigen Produktionsberatungen als gewählte Organe der Betriebsgewerkschaftsorganisation sind eine wichtige Form der Mitwirkung der Werktätigen an der Leitung des Betriebes. Sie setzen sich kritisch mit der Organisation auseinander, decken Mängel auf, helfen sie zu überwinden und unterbreiten Vorschläge mit dem Ziel, die höchsten Ergebnisse in der Arbeit zu erreichen.“

Die Ständigen Produktionsberatungen wirken bei der Ausarbeitung, Erfüllung und Kontrolle der betrieblichen Pläne mit.

Die Betriebsleiter sind verpflichtet, die Ständigen Produktionsberatungen wirksam zu unterstützen. Sie haben an den Beratungen teilzunehmen, ihre Beschlüsse zu verwirklichen und darüber vor ihnen zu berichten.“

Mit diesen Worten sind die Aufgaben der Ständigen Produktionsberatungen im Arbeitsgesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik - dem ersten Arbeitsgesetzbuch in der Geschichte Deutschlands - formuliert.

Wenn wir von dieser Aufgabenstellung her die bisherige Arbeit der Ständigen Produktionsberatungen und ihrer Ausschüsse in unserem Betrieb betrachten, so müssen wir selbstkritisch feststellen, daß wir noch weit davon entfernt sind, diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Die im Beschluß des 9. Plenums der SED enthaltene Forderung, die Ständigen Produktionsberatungen „zu einer wirksamen Form der breiten Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Organisation der Produktion“ zu machen, trifft den Kern der vor uns liegenden Aufgabe.

### Wie ist die Situation zur Zeit?

Die Ausschüsse für Ständige Produktionsberatungen in den AGL-Bereichen werden ihren Aufgaben - eine Ausnahme bildet der Ausschuß der AGL 1 - nicht gerecht.

Auch die Arbeit der Zentralen Ständigen Produktionsberatung kann nicht voll befriedigen, da insgesamt gesehen die Massenwirksamkeit nur gering ist und die Arbeit mehr oder weniger isoliert von den anderen

gewerkschaftlichen Organisationen durchgeführt wird.

### Was ist die Ursache dafür?

Die Zusammensetzung der Ständigen Produktionsberatungen erfolgte nicht gewissenhaft genug. Den gewählten Mitgliedern war vielfach nicht klar, welche Verantwortung sie in dieser Funktion tragen. Wir mußten feststellen, daß aus den AGL-Bereichen Kollegen benannt wurden, die überhaupt nicht bereit waren, mitzuarbeiten. Es war unterlassen worden, mit ihnen über die Bedeutung ihrer Mitarbeit zu sprechen.

So ist es auch zu erklären, daß von den als gewählt gemeldeten Kollegen kaum die Hälfte an den Beratungen teilnahm. Schriftliche Einladungen und persönliche Aufforderungen brachten ebenfalls keinen Erfolg.

Es ist Tatsache, daß die Anleitung und Unterstützung seitens der AGL und der BGL sehr mangelhaft waren und vielfach überhaupt fehlten.

### Wie soll es weitergehen?

Bei den bevorstehenden Wahlen muß seitens der Gewerkschaftsleitung streng darauf geachtet werden, daß nur solche Kollegen in die Ständigen Produktionsberatungen und ihre Ausschüsse gewählt werden, die auch bereit sind, aktiv mitzuarbeiten.

Von Anfang an muß eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaftsleitungen und den Ausschüssen der Ständigen Produktionsberatungen sichergestellt werden. Die Arbeitspläne der einzelnen Ausschüsse müssen mit den Arbeitsplänen der Gewerkschaftsleitungen sinnvoll abgestimmt sein, um jede Doppelbelastung auszuschließen. Um die bereits gesammelten Erfahrungen zu verallgemeinern, ist ein Erfahrungsaustausch zwischen den Ausschüssen erforderlich. Allen neu gewählten Mitgliedern sind die für diese Funktion notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

Gute, gewissenhafte Arbeiter, Angestellte und Angehörige der Intelligenz gehören in dieses wichtige Organ der Gewerkschaften.

Von dieser Forderung müssen wir bei der Aufstellung der Kandidaten für die Ständigen Produktionsberatungen ausgehen. Nur wenn wir dies gewissenhaft tun, ist gewährleistet, daß die Ständigen Produktionsberatungen ein wirksames Instrument der Gewerkschaften werden. Dann befähigen wir die Ständigen Produktionsberatungen, die Losung „Plane mit - arbeite mit - regiere mit!“ in unserem Betrieb mit Leben zu erfüllen.

O. Ruprecht  
Zentraler Ausschuß für Ständige Produktionsberatungen

# vorbildlichen Gewerkschaftsarbeit

## BGL vor, die am 6. Juni gewählt werden

## Für sozialistische Erziehung sozialistische Hilfe



**Kollege Günter Völlger** ist 37 Jahre alt und als Schweißer in Sw tätig. Als Vorsitzender der Kommission Arbeiterversorgung hat er seit einigen Jahren gute Gewerkschaftsarbeit geleistet.



**Kollegin Waltraud Kürbis** ist 32 Jahre alt und seit 1954 als Kaderinstrukteur im TRO tätig. Sie leistet gute Arbeit durch Entwicklung von Kadern für gewerkschaftliche Funktionen.



**Kollege Erhard Misch** ist 37 Jahre alt und seit 1950 im TRO als Leiter der Produktionslenkung des Transformatorbaus tätig. Kollege Misch ist seit 1953 Gewerkschaftsfunktionär und

Durch die Wahlen zur neuen BGL soll auch frisches Blut in die Kommissionsarbeit gebracht werden. Elan, Herz und Bewußtsein muß jedes Kommissionsmitglied besitzen, um die verantwortungsvolle und schöne Arbeit für unseren Nachwuchs leisten zu können. Welches sind nun die hauptsächlichen Aufgaben der Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder“?  
1. Mithelfen, unsere Kinder sozialistisch zu erziehen, d. h. den Einfluß der Arbeiterklasse in der Schule, im Elternhaus und in der Pionierorganisation zu verstärken.  
2. Die Kinder müssen von dem Gefühl beherrscht werden, daß unser Staat ihr Staat ist, der ihnen eine glückliche Zukunft sichert.  
3. Die gesamte Arbeit der Kommission muß diesem Grundgedanken dienen. Hierzu gehört die alljährliche Vorbereitung und Durchführung der Sommer- und Winterferienlager mit ihrem Austausch der Kinder aus allen Gegenden der DDR sowie Aufnahme der Gäste aus dem sozialistischen und kapitalistischen Ausland, ferner aus Westberlin und Westdeutschland. Der organisierte Besuch von Theatern verschiedenster Art sowie Kinobesuche, Museen u. a. Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier und Kinderfeste. Erzieherischer Einfluß auf Kinder und Helfer im Sinne der Gesetze der sozialistischen Moral und Ethik.  
4. Koordinierende Zusammenarbeit der Kommission als Organ der BGL und dem Beauftragten der Werkleitung unter Beachtung der Aufgabentrennung.  
5. Förderung des Gedankens der Interessiertheit und der Verantwortung für die sozialistische Erziehung unserer Kinder bei allen betrieblichen Organisationen und Institutionen, denn diese Aufgabe ist nicht allein von einer Kommission zu bewältigen. Ständige sozialistische Hilfe für die sozialistische Erziehung der Kinder geht alle an! W. Bartoek

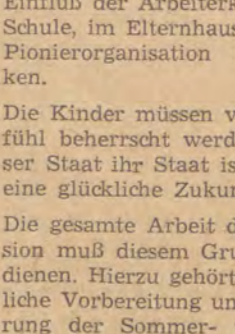
ist mehrere Male als Aktivist ausgezeichnet worden.



**Kollegin Helga Thimjan** ist 30 Jahre alt und seit 1 1/2 Jahren Vorsitzende des Rates für Sozialversicherung unseres Betriebes. Sie leistet eine gute gewerkschaftliche Arbeit.



**Kollegin Josef Morgenthal** ist 28 Jahre alt und als Diplomierte Wirtschafterin in Bw tätig. Auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen Schulungen hat der Kollege Morgenthal gute Arbeit geleistet.



**Kollege Manfred Pape** ist 28 Jahre alt, seit 1949 im Betrieb und als Technologie tätig. Kollege Pape übt seit 1952 Gewerkschaftsfunktionen aus und ist als Aktivist ausgezeichnet worden.



**Kollege Theo Langner** ist 30 Jahre alt und als Elektriker in Ea tätig. In der Kommission für Löhne und Arbeitsrecht hat er seit 1956 eine gute gewerkschaftliche Arbeit geleistet.



**Kollege Walter Kürbis** ist 59 Jahre alt, seit 1950 im Betrieb und als Meister in unserer Maschinen-Reparaturwerkstatt eingesetzt. Er hat große Verdienste innerhalb unserer Jugend-Sportbewegung. Für seine guten Leistungen wurde er als Aktivist ausgezeichnet.



**Kollege Josef Morgenthal** ist 28 Jahre alt und als Diplomierte Wirtschafterin in Bw tätig. Auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen Schulungen hat der Kollege Morgenthal gute Arbeit geleistet.

## Revisionskommission entscheidendes Kontrollorgan der Gewerkschaften

Die Aufgaben der Revisionskommission ergeben sich aus der Satzung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, aus den Beschlüssen des Bundesvorstandes, der Bezirks- und Kreisvorstände des FDGB und der Leitungen der Industriegewerkschaft, aus den Richtlinien für die Arbeit der Revisionskommission des FDGB. Sie bestehen:

- 1. In der Überprüfung der technisch-organisatorischen Arbeitsweise der Leitungen und in der Kontrolle der Organisation der Durchführung der Beschlüsse in technisch-organisatorischer Hinsicht.
- 2. In der Überprüfung der finanzpolitischen und finanztechnischen Arbeit der Gewerkschaftsleitungen.
- 3. In der Kontrolle über die rechtzeitige und richtige Erledigung der Anfragen und Beschwerden der Mitglieder durch die Gewerkschaftsleitung.

Diese Aufgabenstellung verlangt von allen gewählten Leitungen, daß

Bei uns verneigen sich die Menschen nicht mehr vor dem Reichtum dieses oder jenes Kapitalisten. Wir verneigen uns vor dem Verstand, den Fähigkeiten und den Arbeitstäten der Menschen.

„Unsere Werktätigen wissen bereits an Hand sehr guter Erfahrungen, daß unsere Politik auf die ständige Steigerung unseres Lebensstandards gerichtet ist. Und so wird das auch in den kommenden Jahren sein. Wir glauben, daß wir es nicht notwendig haben, Versprechungen zu machen. Alle wissen ohnehin: Der Staat kann nur das geben, was von allen erarbeitet worden ist.“ (Walter Ulbricht)

### Sieger im BZA-Lauf

Die TRO-Mannschaft, 30 Lehrlinge der BBS des TRO „Karl Liebknecht“, hat am Sonnabend, dem 27. Mai, beim BZA-Lauf in der Gruppe der Berliner Berufsschulen den ersten Platz und damit den Wanderpokal zum zweiten Mal errungen. Bemerkenswert ist hierbei, daß die meisten der im vorigen Jahr in der siegreichen Mannschaft gelaufenen Lehrlinge in diesem Jahr nicht zur Verfügung standen, da sie sich nicht mehr im Lehrverhältnis befinden.

Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß der größte Teil der siegreichen Mannschaft, also unsere Lehrlinge, sich auch mit ihren praktischen und theoretischen Noten in der Schule sehen lassen können.

„Der Kollege Lichownik, Abteilung KML, schlug daraufhin vor, diesen Arbeitsgang zu mechanisieren und einen Fallrolle zu beschaffen. Dieses Gerät wurde auch ohne allzu großen Aufwand hergestellt und befindet sich bereits im Einsatz.“

Die Nutzerermittlung ergab, unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Verlustquote von fünf Prozent, eine jährliche Materialeinsparung von rund 25 000 DM. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen erhielt der Kollege Lichownik eine Vergütung von 957 DM.

An diesem Beispiel ist zu erkennen, daß auch von den Kollegen aus dem Lagerbereich Vorschläge gemacht werden können, die für unseren Be-



Redaktionsschluß: Montag, 9 Uhr

Aufgabe, die bedeutet, die Mitglieder unserer Organisation in ihrem Streben nach einem zukunftsreichen Leben in Frieden und ständig steigendem Wohlstand zu leiten und sie

Walter, Vorsitzender der Revisionskommission

## Arbeitsproduktivität - Technik

Im Sozialismus, also auch in unserer DDR, stimmen die Interessen der gesamten Gesellschaft mit den Interessen eines jeden einzelnen deutlich überein. Die gemeinsamen Interessen bestehen in der Verbesserung unserer Lebenslage und der Erhaltung des Friedens. Die Verbesserung der Lebenslage erreichen wir aber nur, wenn wir die entstandenen Disproportionen zwischen Arbeitsproduktivität und Lohn beseitigen, indem wir alle Fähigkeiten der Werktätigen nutzen.

Die Fähigkeit, besser zu arbeiten als bisher, fällt nicht vom Himmel. Sie hängt aber auch nicht allein vom guten Willen ab. Diese Fähigkeit wird immer mehr davon bestimmt, wie die Werktätigen lernen, wie sie sich mit den modernen Erkenntnissen der Wissenschaft und Technik vertraut machen, wie sie neue Arbeitsverfahren beherrschen. Das heißt, auch zwischen dem Wachstum der Kenntnisse und Fähigkeiten der Werktätigen und dem Wachstum des Wohlstandes besteht im Sozialismus ein direkter Zusammenhang. Wenn wir nicht lernen, dann werden wir

Da die SED sowohl die Interessen der gesamten Gesellschaft als auch jedes einzelnen vertritt, beschäftigte sich die 12. Tagung des Zentralkomitees der SED sehr ausführlich mit dem Problem der Arbeitsproduktivität und des Lohnes. (Entnommen aus „Die Arbeiterin“)

## Er gehört zu den Besten



Er hat außerdem fünf Ludwиг-Methoden mit einer Einsparungssumme von 1035 DM angewandt. Ein VV mit einem Nutzen von 2012 DM wurde bereits realisiert, drei noch nicht realisierte VV stehen noch auf seinem Konto.

**Aktivist des Siebenjahrplans**  
Der Kollege Funke ist als Brigadier der Isolierer in der Wickelei beschäftigt. Seine Brigade kämpft um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß die Brigade ihre Termine erfüllen konnte. Mit zwei Kollegen hat er Qualifizierungsverträge abgeschlossen, deren Ziel es ist, nach der Ausbildung als vollwertige Isolierer eingesetzt zu werden.

# Jeder Mann an jedem Ort einmal in der Woche Sport!

Diese Aufforderung zum Massensport sollte in unserem Betrieb viel stärker beachtet werden. Besonders als Ausgleich für die berufliche Tätigkeit ist der Massensport das geeignete Mittel, um leistungsstark und gesund zu bleiben. Dort, wo er begonnen wird, zeigen sich schon nach kurzer Zeit gute Erfolge. Nicht wenige Spitzensportler, Olympiateilnehmer und -sieger fingen beim Massensport an. Jeder kann sich sportlich betätigen. Sport frei!

Um nun allen Kolleginnen und Kollegen hierzu die Möglichkeit zu geben, möchten wir euch mit den Ausschreibungen für das III. Sportfest unseres TSC Oberschöneweide bekannt machen. Melden kann sich jeder Angehörige unseres Werkes. Zum friedlichen Wettbewerb auf dem grünen Rasen werden ausgeschrieben:

**Massensport**

**I. Leichtathletik:**

Zeit: 24. Juni 1961 ab 13.00 Uhr.  
Ort: Sportplatz KWO.

**Disziplinen:** Dreikampf — offen für alle Werkangehörigen der Trägerbetriebe des TSC Oberschöneweide und der Angehörigen des Wohngebietes Oberschöneweide.

**75-m- bzw. 100-m-Lauf — Weit-** sprung — Kugelstoßen.

**Altersklassen:**

männl. Jugend B = 14 bis 16 Jahre  
männl. Jugend A = 16 bis 18 Jahre

**Unsere Filmbesprechung**

## „PROFESSOR MAMLOCK“

Man sieht in den Schulhof. In einem riesigen Kreis schreiender junger Menschen bewegt sich hastig und verzweifelt eine kleine Gestalt,



ein Mädchen, und versucht, den Kreis anonym brüllender Gesichter zu durchbrechen. Endlich gelingt es. Gehetzt rennt das Mädchen davon,

weibl. Jugend B = 14 bis 16 Jahre  
weibl. Jugend A = 16 bis 18 Jahre  
KL. I Männer = 18 bis 32 Jahre  
KL. II Männer = 32 bis 40 Jahre  
KL. III Männer = über 40 Jahre  
KL. I Frauen = 18 bis 25 Jahre  
KL. II Frauen = 25 bis 38 Jahre  
KL. III Frauen = über 38 Jahre

**Disziplinen:** Einzelkampf — offen für alle oben festgelegten Altersklassen. 100-m-, 400-m-, 1000-m-Lauf, 4×100-m-Staffel der Betriebe bzw. Abteilungen, Hochsprung — Weitsprung — Kugelstoß. Die abgelegten Disziplinen werden für das Sportabzeichen gewertet. Die Siegerehrung findet nach Beendigung der Wettkämpfe statt. Die ersten drei erhalten Urkunden.

**II. Schach**

Zeit: 23. Juni 1961 ab 17 Uhr.  
Ort: Klubhaus AFO, Nixenstraße.  
Eine Mannschaft = vier Spieler (kein Aktiver).

**III. Fußball:**

Zeit: Vorrundenspiele mittwochs und donnerstags um 16 Uhr. Endspiel am 25. Juni 1961 um 14.30 Uhr als Vorspiel zu TSC Oberschöneweide gegen BSV 92 (Westberlin).

Ort: Vorrundenspiele KWO-Sportplatz. Endspiel: „Alte Försterei“. Jeder Betrieb kann eine Mannschaft melden. Es dürfen nur drei Aktive mitwirken (bis Stadtklasse).

**IV. Kleinfeldhandball:**

Zeit: 23. Juni 1961 um 16 Uhr Frauen und Jugend, 23. Juni 1961 um 16 Uhr Männer. 24. Juni 1961 um 16 Uhr Endspiele.

Ort: KWO-Sportplatz.  
Die Betriebe können mit mehreren Mannschaften teilnehmen. Es dürfen nur zwei Aktive bis Stadtklasse mitwirken. Eine Mannschaft = sieben Spieler (drei Auswechselspieler). Spielzeit: Zweimal zehn Minuten.

**V. Tischtennis:**

Zeit: 24. Juni 1961 ab 13 Uhr.  
Ort: Sporthalle Nixenstraße.  
Die Betriebe können mit mehreren Mannschaften teilnehmen. Es dürfen gemischte Mannschaften starten. Eine Mannschaft = vier Spieler (kein Aktiver).

**VI. Kegeln:**

Zeit: Wird noch mitgeteilt.  
Ort: Wird noch mitgeteilt.  
Jeder Betrieb kann mit einer Mannschaft teilnehmen (6 Mann). In jeder Mannschaft dürfen nur zwei Aktive mitwirken.

**VII. Volleyball:** Frauen und Männer  
Zeit: 23./24. Juni 1961 ab 16 Uhr.  
Ort: KWO-Sportplatz.  
Die Betriebe können mit mehreren Mannschaften teilnehmen. Eine Mannschaft = sechs Spieler (drei Auswechselspieler). In jeder Mannschaft dürfen nur zwei Aktive mitwirken.

**VIII. Wettrudern im Angelkahn:**

Frauen und Männer  
Zeit: 24. Juni 1961 um 17 Uhr.  
Ort: Spree am KWO-Sportplatz.  
Jeder Betrieb kann zwei Teilnehmer stellen.

**Meldeschluß für alle Disziplinen:**

17. Juni 1961 (außer Fußball).  
Siegerehrung: Für die Mannschaftssportarten bei der Abschlußveranstaltung am 25. Juni um 19 Uhr im Klubhaus „Erich Weinert“.

Die Mannschaften, welche Pokale errungen haben, müssen diese verteidigen. Die Pokale sind bis zum 17. Juni beim TSC Oberschöneweide, Berlin-Köpenick, Spindlerfelder Straße (Grube-Stadion), abzugeben.

Meldungen nur im Betrieb beim Kollegen Kürbis, App 452.

**Wir gratulieren...**

... den Kolleginnen Otilie Gerlach, TOB, Christel Wallek, KA, zur Geburt einer Tochter sowie der Kollegin Uta Winter zur Geburt eines Sohnes.

... dem Kollegen Alfred Schöbel, Rangierer in Rb, zum 25jährigen Arbeitsjubiläum am 3. Juni und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Schaffenskraft.

Wie in jedem Jahr, so begingen die Lehrmeister, Lehrer und Lehrlinge unserer Betriebsberufsschule auch an diesem 1. März den Tag der Nationalen Volksarmee gemeinsam. Wir sahen in dem Film „Normandie-Nijemen“ den Kampf französischer Piloten gegen den deutschen Faschismus an der Seite der sowjetischen Flieger. Der gemeinsame Kampf der Antifaschisten beeindruckte uns alle.

Mit den Gedanken noch ganz bei der Filmhandlung, wurde mir mitgeteilt, ich soll zur BGL kommen. Hier eröffnete mir Kollege Turni: „Die BGL schlägt dich für eine Schwarzmeer- und Mittelmeerreise mit der ‚Völkerfreundschaft‘ vom 13. bis 29. April vor. Was hältst du davon?“ Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, sagte ich zu. Da der Antrag mit dem Reisepaß bis zum 5. März beim Kreisvorstand des FDGB vorliegen mußte, wurden die schriftlichen Formalitäten sofort erfüllt.

Zu Hause war großes Hallo. Der Wermutstropfen — die Fahrt war ja nur für eine Person — war zwar da, aber besser einer als gar keiner, war der Schluß der Diskussion. Wir dachten an unsere Seereise 1932 mit dem Arbeitersportverein „Fichte“ nach Kopenhagen, als wir, Arbeitersportler aus Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, den dänischen Bürgern in vier Sprachen unseren gemeinsamen Kampf mit unseren Liedern demonstrierten. Am beliebtesten war damals das Propeller-Lied.



Tagebuchaufzeichnungen unseres Kollegen Walter Bahra

Nun also wieder eine Seereise. Aber viel weiter. Dazu eine Flugreise und Aufenthalt in der Volksrepublik Rumänien, der Sowjetunion, Griechenland und Tunesien. Selbstverständlich wurden gleich am nächsten Tag die 280 DM auf das Konto der BGL eingezahlt, und am 3. März fuhr ich nach Potsdam, um den Reisepaß zu beantragen. Auf dem Formular stand: Nach sieben Tagen abzuholen — das war einmal. Innerhalb von 30 Minuten hatte ich meinen Paß in der Hand. So prompt arbeiten unsere Behörden. Damit waren alle Vorbereitungen getroffen, der Urlaub konnte antreten werden.  
Die Kollegin Scharke vom Bezirksvorstand Berlin des FDGB teilte mir am 15. März mit, daß ich als Reisegruppenleiter eingesetzt

bin. Reisegruppenleiter sind die Verbindungsleute zwischen der Reise- bzw. Schiffsleitung und den Urlaubern. Auf unserer Reise gab es für 550 Urlauber 20 Reisegruppen. Um nicht gegen die Bestimmungen der Weltgesundheitsorganisation zu verstoßen, müssen sich alle Touristen, die in Afrika an Land gehen, gegen Pocken impfen lassen. Die Berliner Urlauber erledigten das in der Untersuchungs- und Impfstation für Auslandsreisende in der Regierungspoliklinik Berlin.  
Lang erwartet, kam am 1. April vom Bundesvorstand das Ferienschekheft mit den näheren Anleitungen und der Aufforderung, bereits am 12. April im Gästehaus des FDGB in Dresden einzutreffen, um gemeinsam mit den anderen Reisegruppenleitern eingewiesen zu werden.  
So fuhr ich am 12. April nach Dresden. Erst hier erfahre ich durch Lautsprecher von dem ersten Weltraumflug eines Menschen. Die Über-

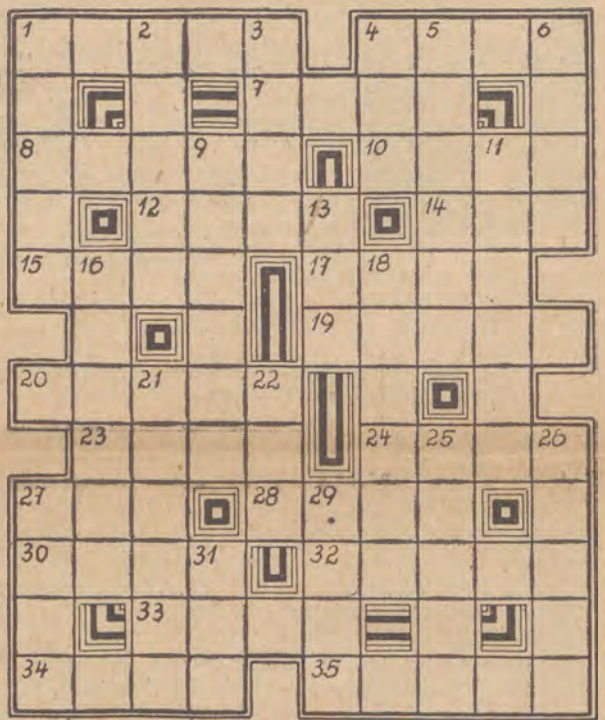
# Guten Appetit

Speiseplan für die Zeit vom 12. bis 17. Juni

Essen I	Dienstag:
<b>Montag:</b> Brühreis mit Rindfleisch, Obst	Spinat mit Setzei, Kartoffeln
<b>Dienstag:</b> Schmorbraten mit Salzkartoffeln, Kopfsalat	<b>Mittwoch:</b> 4 Hefeklöße mit Blaubeeren
<b>Mittwoch:</b> 2 Eier, gekocht, mit Spinat, Salzkartoffeln	<b>Donnerstag:</b> Gemüseintopf mit Fleisch, Quarkspeise
<b>Donnerstag:</b> Wirsingkohleintopf mit Hammelfleisch	<b>Freitag:</b> Fr. Zunge mit Petersiliensauce, Kartoffeln
<b>Freitag:</b> Sauren Hering mit Remoulade, Kartoffeln	<b>Gedeck 1, 40 DM</b>
Essen II	Montag:
<b>Montag:</b> Makkaroni mit Tomatensauce, Jagdwurst, Obst	Linsen-Eintopf mit Knacker, Obst
<b>Dienstag:</b> Gulasch mit Salzkartoffeln, Krautsalat	<b>Dienstag:</b> Kaffbrühe, Hammelkeule mit grünen Bohnen, Salzkartoffeln, Kompott
<b>Mittwoch:</b> Bulette mit Salzkartoffeln, Kopfsalat	<b>Mittwoch:</b> Milchsuppe, Käbler mit Kartoffelsalat, Obst
<b>Donnerstag:</b> Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Quarkspeise	<b>Donnerstag:</b> Tomatensuppe, Sauerbraten mit Kartoffelklößen, Quarkspeise
<b>Freitag:</b> Frische Wurst mit Sauerkohl, Salzkartoffeln	<b>Freitag:</b> Kaltschale, Hackbraten mit Mischgemüse, Kartoffeln, Obst
Schonkost	Änderungen vorbehalten
<b>Montag:</b> Brühreis mit Rindfleisch, Obst	Weitere Gerichte sowie Kompotte und Frühstücksbedarf siehe Tageskarte — Aushang im Speisesaal

# RATSELECKE KREUZWORTRATSEL

**Waagrecht:** 1. Mineral, 4. Stück vom Ganzen, 7. römischer Liebesgott, 8. deutscher Organist und Choridirigent, Nationalpreisträger, 10. italienischer Maler des 18. Jahrhunderts, 12. herrschende Klasse im alten Peru, 14. arabisch: Sohn, 15. Heizgerät, 17. Strom in Ostasien, 19. durchsichtiger Farbauftrag, 20. Blumengebinde, 23. männlicher Vorname, 24. Stecken, 27. schmaler Pfad, 28. Kulturstätte, 30. weiblicher Vorname, 32. Muse der Lyrik, 33. sagenhafter Keltenkönig, 34. Tonstufe, 35. Froschlurche.  
**Senkrecht:** 1. portugiesische Provinzhauptstadt, 2. ostasiatische Faserpflanze, 3. Behälter, 4. Teil des Fußballfeldes, 5. antarktischer Vulkan, 6. Öl-pflanze, 9. Interessenvereinigung, 11. chilenischer Schriftsteller, Weltfriedenspreisträger, 13. Fischart, 16. Urlaub, 18. Federwechsel der Vögel, 21. Sportart, 22. Tiergarten, 25. Erfrischung, 26. Bronzemedallengewinnerin im Kugelstoßen der Damen in Rom, 27. europäische Hauptstadt, 29. Staat in Südamerika, 31. großes Gewässer.  
**Auflösung aus Nr. 19**  
**Waagrecht:** 3. Ende, 7. Aller, 8. Inka; 9. Last, 10. Seele, 13. Keim, 15. Torf, 16. Samt, 18. Peru, 19. Stein, 22. Emil, 23. Stab, 24. Union, 25. Lamm.  
**Senkrecht:** 1. Maus, 2. Aloe, 3. Erle, 4. Diskont, 5. Enter, 6. Baum, 11. Esse, 12. Lumumba, 14. Ihnl, 17. Areal, 18. Post, 19. Slum, 20. Emir, 21. None.  
Aufgestellt von Koll. Peter Klein.



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

einer Stewardess freundlich begrüßt, unsere IL 18. Jetzt begann der Urlaub erst richtig. Um 14.25 Uhr lösten wir uns von der Erde. Natürlich erst, nachdem wir uns angeschmalt und den obligatorischen Bonbon erhalten hatten.  
Die erste Beklemmung war schnell vorüber. Wir stiegen immer höher. Hinter Zittau verließen wir das Gebiet der DDR. Unter uns lagen kleine, von der Sonne beschiene Wolken. Immer wieder mußten die Stewardessen erklären, wo wir uns befanden. Um den anstrengenden Dienst der Stewardessen zu erleichtern und den Reisenden einen besseren Überblick über den Flug zu ermöglichen, machte ich der Luftmasse den schriftlichen Vorschlag, an den Kabinenwänden Karten anzubringen, auf denen der Flug verfolgt werden kann. Wir überflogen in 8000 m Höhe Prag, Budapest, die schneebedeckten Karpaten und landeten um 17 Uhr in Bukarest.  
Das ist schnell geschrieben, aber wir sahen nicht nur viel, sondern bekamen auch Mokka, Schokolade, Pralinen und Obst. Wir erfuhren u. a., daß wir die Strecke von 1256 km mit einer Geschwindigkeit von 650 km/h flogen, eine Innentemperatur von 25° plus und Außentemperatur von 32° minus hatten. Alle bedauerten, daß der schöne Flug vorüber war.  
Fortsetzung folgt